

Erstelle ein KAWA zum Begriff FRÜHE NEUZEIT.

1. Lies zuerst das Material aufmerksam durch und markiere die wichtigsten Stellen.
2. Überlege, was die zentralen Merkmale der Frühen Neuzeit sind.
3. Notiere den Begriff FRÜHE NEUZEIT in die Mitte eines Blattes und erstelle ein KAWA dazu.

Die Frühe Neuzeit beschreibt eine **Epoche**, die etwa um **1500** begann und mit der **Französischen Revolution** (1789) endete. Während im Mittelalter der Einfluss der **christlichen Kirche** groß war, begann man in der **Frühen Neuzeit**, sich von den kirchlichen Vorgaben zu distanzieren. Neue Ideen, Erfindungen und wichtige Erkenntnisse veränderten das Leben der Menschen in Europa.

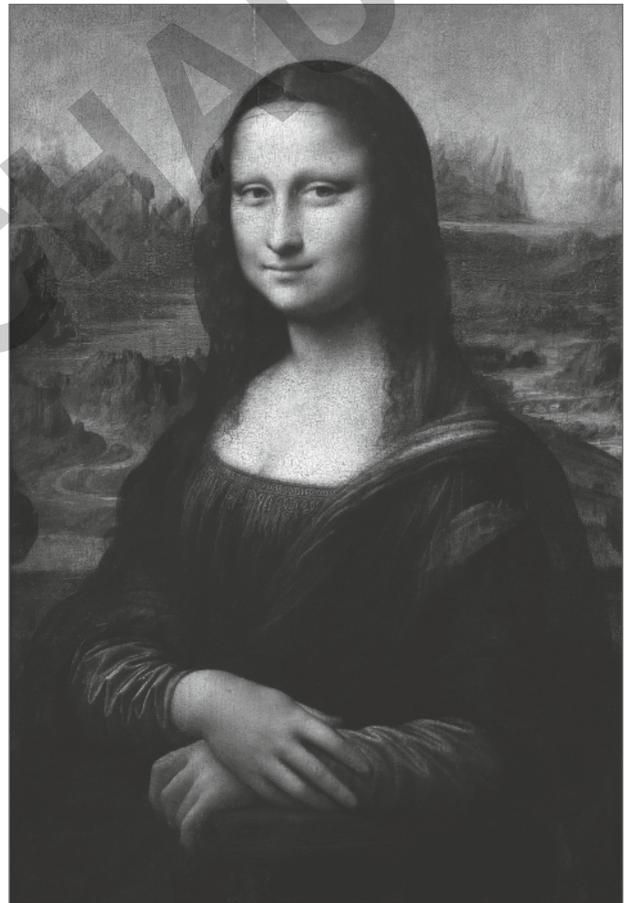
Humanismus und Renaissance

Der Anstoß für diese Entwicklung kam aus den italienischen Handelsstädten **Florenz** und **Venedig**. Hier lebten und arbeiteten große Künstler wie **Leonardo da Vinci** oder **Michelangelo**. Sie stellten den **Menschen** in den Mittelpunkt ihres Schaffens. Dieser sollte möglichst realistisch und individuell abgebildet werden. Am Beispiel der berühmten Mona Lisa, dem Porträt einer jungen Frau, ist diese realistische Darstellung sehr gut erkennbar. Leonardo da Vinci war aber nicht nur Künstler, sondern auch **Wissenschaftler**. Er wollte den Menschen nicht nur abbilden, sondern auch erforschen. Er seziierte z. B. Leichen, da er verstehen wollte, wie der menschliche Körper funktioniert. Da der Mensch im Mittelpunkt des Interesses stand, spricht man hierbei auch vom **Humanismus**.

Die Wiederentdeckung und Überprüfung antiker Schriften und Erkenntnisse, z. B. des antiken Philosophen Aristoteles, war ein anderer wichtiger Aspekt dieser Zeit. Man verwendet dafür den Begriff **Renaissance**.

Epochen

Die Geschichtswissenschaft unterscheidet drei große historische Epochen: Die Antike (von etwa 3000 v. Chr. bis etwa 500 n. Chr.), das Mittelalter (von 500 bis 1500 n. Chr.) und die Neuzeit (ab 1500 n. Chr.). Der Übergang vom Mittelalter in die Neuzeit wird dabei als Frühe Neuzeit bezeichnet.



Die Mona Lisa von Leonardo da Vinci (© akg-images)

Renaissance

Der Begriff Renaissance stammt aus dem Französischen und bedeutet so viel wie „Wiedergeburt“. In der Frühen Neuzeit lasen Gelehrte viele Werke aus der Antike und entdeckten darin bedeutende Erkenntnisse, die im Mittelalter in Vergessenheit geraten waren. In der Frühen Neuzeit wurden diese Erkenntnisse somit wiederentdeckt oder „wiedergeboren“.

35 Die Erfindung des Buchdrucks

Dafür, dass sich die Ideen des Humanismus und der Renaissance in ganz Europa verbreiten konnten, war die vielleicht wichtigste Erfindung dieser Zeit verantwortlich: der Buchdruck. Im Mittelalter wurden Bücher von Hand abgeschrieben. Das dauerte sehr lange und war sehr teuer. Um 1450 erfand **Johannes Gutenberg** den **Buchdruck mit beweglichen Metallbuchstaben**, sogenannten Lettern. Jetzt konnten Bücher viel schneller, günstiger und in großer Zahl hergestellt und verkauft werden.

Kolumbus entdeckt eine „neue Welt“

Schon im Mittelalter wurde Handel zwischen Europa und dem fernen Osten (Indien und China) betrieben. Luxuswaren wie Seide, Porzellan und Gewürze kamen auf diese Weise nach Europa. Der Handel wurde jedoch durch das Vorrücken der Osmanen in den östlichen Mittelmeerraum zunehmend erschwert. 1453 eroberten muslimische Herrscher die Stadt **Konstantinopel** und kontrollierten schon bald alle Küsten und Handelswege nach **Indien** und **China**. Diese waren für die Europäer somit versperrt. Man musste also einen neuen **Seeweg nach Indien** suchen. Da hatte der italienische Seefahrer **Christoph Kolumbus** eine Idee: Wenn die Erde wirklich eine Kugel war, wie er glaubte, könnte er doch einfach nach Westen segeln und somit „von der anderen Seite“ nach Indien gelangen. Er überzeugte den spanischen König von seiner Idee und stach am 3. August **1492** in See. Am 12. Oktober landete er auf einer Insel. Da Kolumbus davon ausging, dass er in Indien gelandet war, nannte er die Menschen, auf die er dort traf, **Indianer**. Von nun an segelten auch andere Seefahrer nach Westen. Doch schon bald wurde ihnen klar, dass es sich bei dem Land, das sie erreichten, nicht um Indien handelte. Es war ein für sie bisher unbekannter Kontinent. Nach dem Seefahrer **Americo Vespucci** wurde dieser **Amerika** genannt.

Auf die Entdecker folgen die Eroberer

Bald hieß es, in dem neu entdeckten Land gäbe es unzählige Schätze. Daher dauerte es nicht lange, bis **Eroberer** sich auf den Weg dorthin machten, um diese Schätze zu erlangen. Einer der bekanntesten war der spanische Ritter **Hernán Cortés**. 1519 brach er auf, um das Reich der **Azteken**, im heutigen Mittelamerika, zu erobern. Begeistert von der Größe und dem Reichtum der aztekischen Hauptstadt **Tenochtitlan** plünderten Cortés und seine Soldaten alles und zerstörten

Johannes Gutenberg

Johannes Gutenberg wurde um 1400 in Mainz geboren. Um 1450 erfand er eine Druckerpresse, mit der einzelne Seiten immer wieder neu gedruckt werden konnten. Das Besondere seiner Erfindung lag in den beweglichen Metallbuchstaben (Lettern), aus denen immer wieder neue Buchseite zusammengesetzt werden konnten.



Darstellung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern
(© akg-images/Album/Prisma)



Nachbau der Santa Maria, eines der drei Schiffe, mit denen Kolumbus am 3. August 1492 von Spanien aus in See stach
(© Travel Faery/shutterstock.com)

die Stadt. Auf ihren Ruinen errichteten sie die neue Stadt **Mexiko**. Weitere Raubzüge folgten und
85 so war das Reich der Azteken 1522 völlig zerstört. Cortés wurde zum Gouverneur der Region
ernannt, die jetzt **Vizekönigreich Neuspanien** hieß.

Die Eroberer schickten neben Gold und Silber auch Früchte wie **Kakao, Mais, Kartoffeln, Toma-**
ten, Ananas und **Tabak** nach Europa zurück. Dafür musste die einheimische Bevölkerung unter
unmenschlichen Bedingungen in Bergwerken und auf den Feldern arbeiten. Diese Behandlung
90 sowie von den Europäern eingeschleppte Krankheiten führten zu einem Massensterben unter der
Bevölkerung **Mittel- und Südamerikas**. Man schätzt, dass vor der Entdeckung Amerikas etwa
75 Millionen Menschen dort lebten. Um das Jahr 1570 waren es noch acht bis zehn Millionen.

Martin Luther und die Spaltung der christlichen Kirche

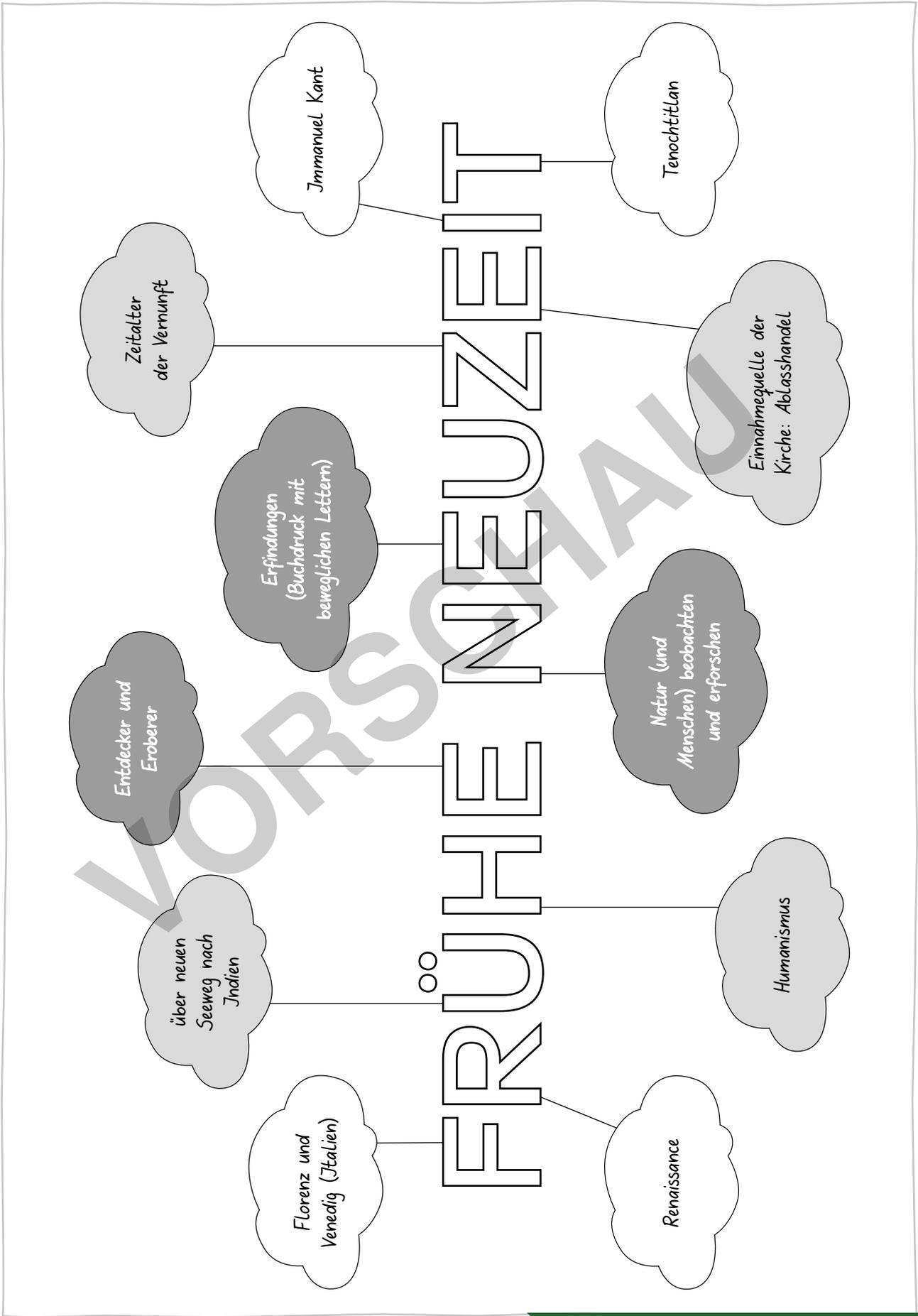
Im Laufe des Mittelalters hatte die Kirche erheblich an politischem Einfluss gewonnen. Viele hohe
95 Kirchenvertreter besaßen großen Reichtum und riesige Ländereien, auf denen sie wie weltliche
Fürsten lebten.

Als **Papst Leo X.** zu Beginn des 16. Jahrhunderts einen großen Dombau plante, benötigte er
hierfür viel Geld. Seine Vertreter entwickelten daher die Idee des **Ablasshandels**. Von nun an
schickte der Papst Prediger aus, die den Menschen Ablassbriefe verkauften. Mit diesen konnten
100 sich die Menschen von ihren Sünden freikaufen und die Kirche zusätzliches Geld einnehmen. Der
Mönch **Martin Luther** wandte sich gegen diese Praxis. Er meinte, dass der Papst irrte. Niemand
könne sich von seinen Sünden freikaufen. Wer seine Sünden bereue, sei von ihnen befreit, so
Luther. Am **31. Oktober 1517** veröffentlichte er **95 Thesen**, in denen er den Papst und die Prak-
tiken der Kirche kritisierte. Der neu erfundene Buchdruck machte es möglich, dass sich Luthers
105 Schriften und Ideen verbreiteten. Schnell erhielt er Unterstützung. Selbst einige Fürsten stellten
sich hinter ihn. Es kam in der Folgezeit zu zahlreichen Konflikten zwischen Anhängern und Geg-
nern Luthers. 1546 brach sogar ein Krieg zwischen ihnen aus. Im **Augsburger Religionsfrieden**
von **1555** wurde schließlich die **lutherische** Lehre und damit die protestantische Kirche neben der
katholischen als rechtmäßig und gleichberechtigt anerkannt. Von nun an konnte jeder Fürst für
110 sein Territorium entscheiden, ob er der katholischen oder protestantischen Lehre folgen wollte.

Das Zeitalter der Vernunft

Das Ende des 17. und vor allem das 18. Jahrhundert werden auch als das **Zeitalter der Vernunft**
bezeichnet. „**Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen**“, heißt es bei dem
deutschen Philosophen **Immanuel Kant**. Dieser Spruch wurde zum Leitbild der **Aufklärung**. Ziel
115 war es, den **vernunftbegabten Menschen** zu entwickeln, also einen Menschen, der sein Leben
und Wirken selbst bestimmt. Die Aufklärung richtete sich gegen überkommene Denkvorschriften
und Bevormundung und knüpfte damit an die Ideen der Renaissance und des Humanismus an.

Die Aufklärung spricht auch von der **natürlichen Gleichheit der Menschen**. Jeder Mensch habe
demnach Rechte, die ihm niemand nehmen kann. Auch ein Herrscher sei nicht von Gott gege-
120 ben, sondern regiere im Namen des Volkes. Entsprechend könne ein Volk einen Herrscher auch
absetzen, wenn dieser nicht in dessen Sinne handelt oder seine Macht missbraucht. Diese Ge-
danken bargen eine gewaltige Sprengkraft in sich, die sich im Zuge der Französischen Revolution
in Europa entladen sollte.



Erstelle ein KAGA zum Wandel des Weltbildes in der Frühen Neuzeit.

1. Lies zuerst das Material aufmerksam durch.
2. Markiere die wichtigsten Stellen.
3. Überlege, was die wichtigsten Erkenntnisse über Nikolaus Kopernikus, das geozentrische Weltbild und das heliozentrische Weltbild sind. Erstelle daraus ein KAGA.

Wer war Nikolaus Kopernikus?

Nikolaus Kopernikus wurde 1473 geboren. Er erlangte eine umfassende Bildung in Mathematik, Astronomie, Medizin und in den Rechtswissenschaften. Er studierte unter anderem in Italien und praktizierte als Leibarzt und Sekretär eines Bischofs.

1543 starb Kopernikus. Kurz vor seinem Tod veröffentlichte er einen Teil seiner Arbeit, in dem er das bisherige Weltbild komplett in Frage stellte.

Das geozentrische Weltbild

Das **geozentrische Weltbild** wurde von dem griechischen Philosophen Claudius Ptolemäus im 2. Jahrhundert entworfen. Laut diesem Weltbild steht die **Erde** im Mittelpunkt des Universums. Alle anderen Himmelskörper und auch die Sonne drehen sich auf kreisförmigen Bahnen um die Erde.

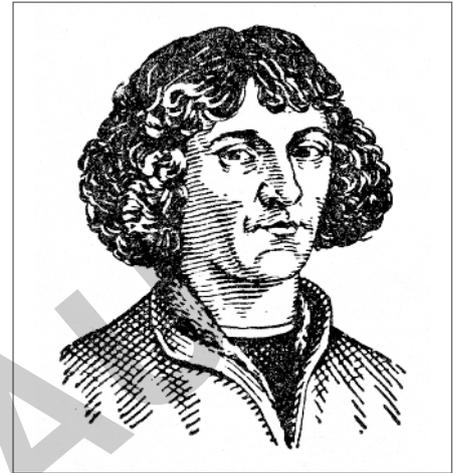
Die Menschen im Mittelalter glaubten an das geozentrische Weltbild und auch die Kirche lehrte es so. Denn aus kirchlicher Sicht war der Mensch ja ein von Gott geschaffenes Wesen, dem eine besondere Bedeutung zukam. Daher erschien es logisch, dass die Erde und der Mensch im Mittelpunkt des Universums standen.

Das heliozentrische Weltbild

Nikolaus Kopernikus war anderer Meinung: Er entwickelte das Modell vom **heliozentrischen Weltbild**. Bei diesem Weltbild steht die **Sonne** im Mittelpunkt des Universums. Alle anderen Planeten drehen sich um die Sonne. Die Erde dreht sich außerdem um sich selbst und der Mond dreht sich um die Erde.

Kopernikus wusste, dass das heliozentrische Weltbild zu einem Konflikt mit dem **Papst**, also mit der Kirche, führen würde. Deshalb veröffentlichte er diesen Teil seiner Arbeit auch erst kurz vor seinem Tod. Noch zu Lebzeiten suchte er außerdem nach weiteren Beweisen für seine These.

Dabei fand er heraus, dass schon einige Wissenschaftler der Antike die These von einem heliozentrischen Weltbild vertreten hatten. Kopernikus ist damit ein typisches Beispiel für die Zeit der **Renaissance**.



Porträt von Nikolaus Kopernikus
(© Juulij/s/stock.adobe.com)

geozentrisch

geo = Erde
zentrisch = im Zentrum stehend

heliozentrisch

helios = Sonne
zentrisch = im Zentrum stehend

Renaissance

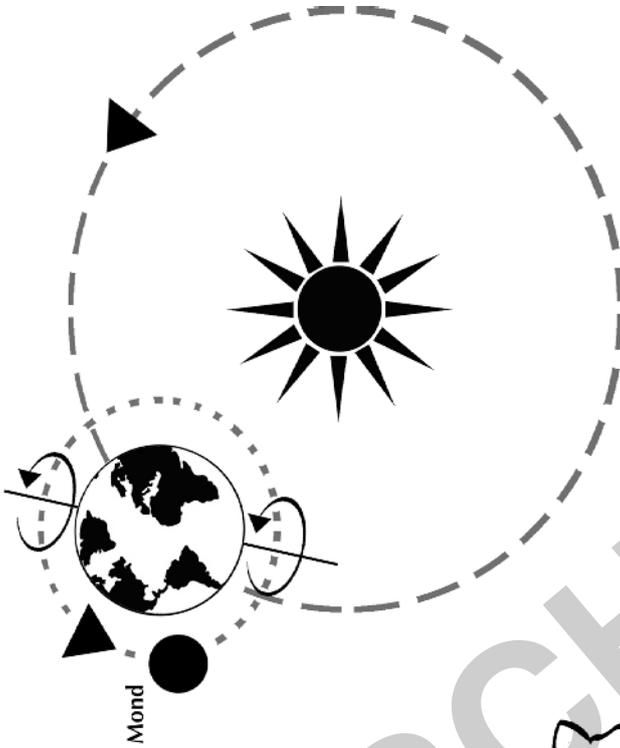
Der Begriff Renaissance stammt aus dem Französischen und bedeutet so viel wie „Wiedergeburt“. In der Frühen Neuzeit lasen Gelehrte viele Werke aus der Antike und entdeckten darin Erkenntnisse, die im Mittelalter in Vergessenheit geraten waren. In der Frühen Neuzeit wurden diese Erkenntnisse somit wiederentdeckt oder „wiedergeboren“.

heliocentrisches Weltbild

geozentrisches Weltbild

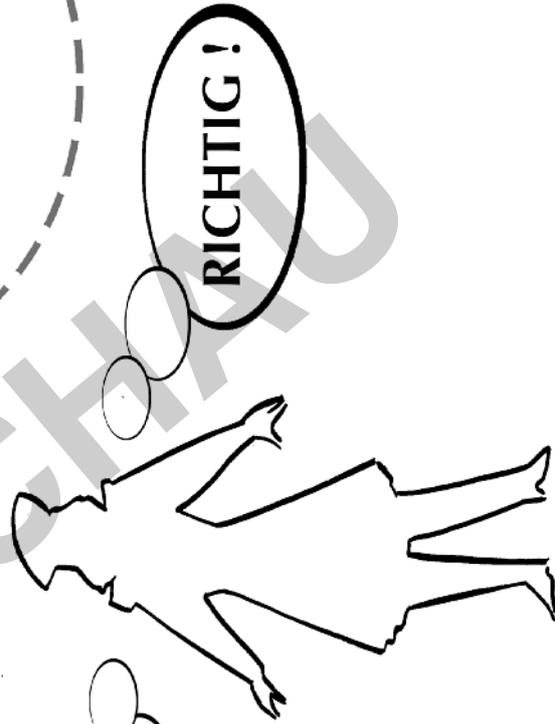


heliocentrisches Weltbild



Mond

geozentrisches Weltbild



RICHTIG!



FALSCH!

Erstelle eine Mindmap zum Absolutismus unter Ludwig XIV.

1. Lies zuerst das Material aufmerksam durch.
2. Notiere die wichtigsten Informationen stichpunktartig.
3. Finde Teilüberschriften und markiere die Aspekte, die zu den einzelnen Teilüberschriften passen.
4. Nimm ein großes Blatt (DIN A3). Schreibe mit einem dicken Stift in die Mitte des Papiers das Thema der Mindmap: Absolutismus unter Ludwig XIV.
5. Gruppiere die wichtigsten Informationen stichwortartig um das Thema. Nutze hierfür deine Teilüberschriften als erste Unterkategorien.

Die frühen Jahre

Ludwig XIV. wurde 1638 in Saint-Germain-en-Laye geboren. Mit vier Jahren bestieg er den französischen Thron. Die tatsächliche Macht übte jedoch der regierende Minister Kardinal Mazarin aus, der Ludwig auf seine künftige Rolle als Monarch vorbereitete. Mazarin galt als außerordentliches Talent in der Politik und ließ Ludwig eine umfassende Ausbildung in Staatsangelegenheiten, Recht, Geschichte und Militärstrategie zukommen. Außerdem lehrte er ihn verschiedene Sprachen.

Politik

Als Mazarin 1661 starb, verkündete Ludwig, dass er keinen neuen leitenden Minister einsetzen werde. Stattdessen übernahm er die Regierungsgeschäfte selbst. Der Hof und die Minister waren zunächst irritiert, glaubten jedoch, dass es sich bei diesem ungewöhnlichen Vorgehen nur um eine kurze Phase handeln würde. Doch Ludwig dachte nicht daran, die Regierungsgewalt wieder aus seiner Hand zu geben. Vielmehr begann er schrittweise mit der Umgestaltung der gesamten Regierung. Er entließ einen Großteil des Staatsrates, sodass nur noch die wichtigsten drei Minister an den Ratssitzungen teilnahmen. Außerdem ließ er den amtierenden Finanzminister Fouquet wegen Korruption verhaften und durch den ihm treuen Jean-Baptiste Colbert ersetzen.

Ludwig XIV. nutzte in den folgenden Jahrzehnten seine Macht, um Frankreich in vielen Bereichen zu modernisieren, so z. B. im Bereich Wirtschaft, Militär und Verwaltung. Außerdem förderte er Wissenschaft und Kultur. Das zentrale Ziel Ludwigs bestand darin, Frankreich zur führenden Macht in Europa zu machen.

Ludwig XIV. führte verschiedene Kriege. Neu dabei war sein stehendes Heer. Vor Ludwig XIV. war es üblich gewesen, eine Armee erst dann einzuberufen, wenn ein Krieg anstand. Die Truppen wurden dann von Adligen zusammengestellt, von denen der französische König somit abhängig war. Ludwig organisierte das Heer nun so, dass es jederzeit bereit stand und seinem Oberbefehl folgte. Die Soldaten wurden streng ausgebildet, regelmäßig bezahlt und versorgt. Mithilfe dieser Armee errang Ludwig XIV. unter anderem Siege gegen Spanien, die Niederlande und den römisch-deutschen Kaiser. An Stärke und Kriegstechnik waren die französischen Streitkräfte allen anderen europäischen Armeen weit überlegen. Aufgrund seiner militärischen Stärke stieg Frankreich zur wichtigsten Großmacht in Europa auf.



Gemälde Ludwig XIV. (© akq-images)

